

Erzählung gegeben, daß die beiden Königinnen in jenem Lusthause geboren seien. Diese Angabe ist aber nicht zutreffend, denn beide sind in dem Palais an der Leinstraße geboren.

Dies landesherrliche Lusthaus ist außerdem bewohnt gewesen von der Gräfin Yarmouth, dem Feldmarschall von Spörcken und verschiedenen Ministern, denen es der Landesherr zur Wohnung eingeräumt hatte.



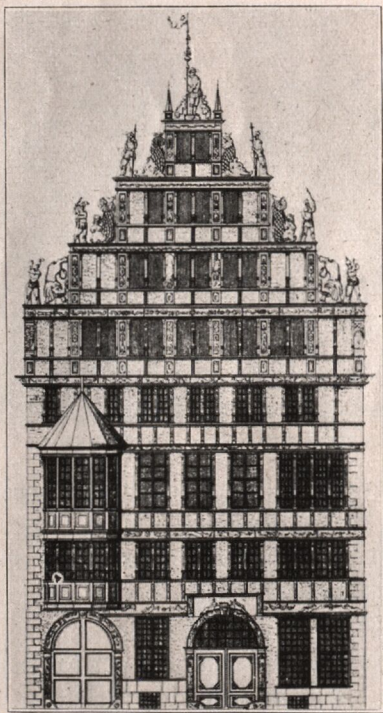
Im Jahre 1861 ist das Prinzenhaus wegen Abtragung der Bastion abgebrochen und in dem heutigen Prinzengarten (neben dem Welfengarten) wieder aufgebaut worden.

4. Haus der Väter.

Außer der Wiederverwertung ganzer Gebäude kommen auch mehrfach Fälle von Wiederbenußung der Schauseiten oder einzelner Bauteile vor.

Das bekannteste Beispiel bietet uns das „Haus der Väter“.

Ursprünglich stand es an der Leinstraße, dicht bei der Mühlenstraße, wo es im Jahre 1619 von Meister Joachim Pape für den späteren Bürgermeister Dr. Georg Türcke erbaut wurde.



Nun wurden im Jahre 1801 sämtliche zwischen dem Schlosse und der Mühlenstraße liegenden Gebäude von der Hofverwaltung erworben, um die Umgebung des Schlosses freizulegen. Der Zeitpunkt der Niederlegung trat aber erst 1836 ein und veranlaßte den Dichter Dr. Wilh. Blumenhagen, durch einen Aufsatz,

betitelt „ein Haus der Väter“, die Hannoveraner auf den drohenden Untergang dieses kunstgeschichtlich wertvollen Gebäudes aufmerksam zu machen.

Das Haus wurde dann im Jahre 1852 von dem Maler Professor Desterley für 300 Taler Gold angekauft und an der Langen Laube unter Mitwirkung des Oberbaurats Wihoff wieder aufgestellt.

Jedoch leider nicht in dem ursprünglichen Zustande, denn das Patrizierhaus an der Leinstraße war früher bedeutend mächtiger, besaß sieben Stockwerke und war mit seiner hohen Giebelseite so groß wie das berühmte Leibnizhaus.

Jenes frühere Reichenhaus konnte schwerlich in der bisherigen Weise wieder aufgebaut werden, da es auf dem neuen Bauplatze außerhalb des Steintores als freistehendes Gartenhaus errichtet werden sollte. Aus diesem Grunde wurden die Steinmeharbeiten auf drei verschiedene Seiten des Gartenhauses verteilt.

Wohl die wenigsten Einheimischen wissen, daß durch den auf Grenze errichteten Nachbarbau von Lange Laube 4 die dort angebrachten Architekturteile abgenommen werden mußten, um losgelöst vom Ganzen als Einzelteile im Leibnizhause ein unrühmliches Dasein zu fristen, und ferner, daß der andere Seitengiebel zwar erhalten, aber durch den Bau von Lange Laube 1 und 2 den Blicken des Beschauer fast völlig entzogen worden ist.

Wenngleich nun leider die Wiederherstellung des Gebäudes, auf dessen Besitz jede andere Stadt stolz sein würde, in dem alten Zustande nicht erfolgt ist, so müssen wir wenigstens Desterley doch dafür dankbar sein, daß er das Vorhandene für die Nachwelt gerettet hat. Zu erwähnen ist noch, daß der von Schmiedestr. 14 übernommene Erker (anno 1621) auch von Meister Pape stammt.



Heute ist das „Haus der Väter“ Eigentum des hannoverschen Männergesangsvereins.

5. Am Markte 6, jetzt Lavesstr. 82.

Ein anderes, gleichfalls baugeschichtlich wertvolles Gebäude, Am Markte 6, hat im Jahre 1883 den notwendigen Forderungen des Verkehrs weichen müssen. Die bisherige unzulängliche Verbindung vom Bahnhofe nach der Weststadt und Linden war inzwischen durch die Anlage der Durchbruchstraßen Karmarisch- und Gruppenstraße bedeutend verbessert. Dagegen war der Verkehr zwischen der Seilwinder- und Kramerstraße kaum möglich, solange die dicht an die Marktkirche herantretenden, geradezu einen Engpaß bildenden Gebäude noch nicht beseitigt waren. Erst nach